

Das Leben und Werk Mathias von Flurls als Gegenstand einer Ausstellung in seiner Vaterstadt Straubing

The Life and Work of Mathias von Flurl as the Subject of an Exhibition in his Native-Town Straubing, Germany

Von

Gerhard LEHRBERGER²⁰⁹

mit 5 Abb.

Schlüsserworte:

18. Jahrhundert
Ausstellung
Bayern
Biographie
Deutschland
FLURL, Mathias
Geologie (Geschichte)
Straubing

Zusammenfassung

Im Jahre 1792, also etwa vor 200 Jahren, verfaßte der damalige Professor für Naturgeschichte und Bergrat Mathias FLURL (1756 - 1823) die erste geologisch-mineralogische Beschreibung der Gebirge von Bayern und publizierte diese zusammen mit einer petrographischen Karte.

Anläßlich des 200jährigen Jubiläums wurde in FLURLS Heimatstadt Straubing (Niederbayern) eine Ausstellung über das Leben und Werk des Begründers der Geowissenschaften in Bayern veranstaltet. Anhand von Schulzeugnissen, Personalakten und anderen Dokumenten ließ sich der Lebensweg FLURLS relativ genau rekonstruieren. Sein wissenschaftliches Wirken ist durch zahlreiche Schriften, darunter handgeschriebene Berichte, Zeitschriftenbeiträge, Schulbücher und Reden vor der Akademie der Wissenschaften in München dokumentiert.

Mathias FLURL legte die erste systematische Mineralien- und Gesteinssammlung Bayerns an, die in den letzten Jahren in Teilen wiederentdeckt wurde. Die Sammlung ist mitsamt den Originalkatalogen und teilweise von FLURL geschriebenen Fundortzetteln erhalten geblieben.

Die Realisierung der Ausstellung, das begleitende Dokumentationsmaterial wie etwa der Aufsatzband,

das Ausstellungskonzept und die öffentlichkeitsrelevanten Maßnahmen werden vorgestellt.

Abstract

The professor for natural history and "Bergrat" Mathias FLURL (1756 - 1823) published the first geological and mineralogical description of Bavaria including a petrographic map of the area in 1792, some 200 years ago.

The 200th anniversary of this still actual book gave the chance to organize an exhibition about the life and work of FLURL in his home town Straubing in lower Bavaria.

School and personal documents of FLURL are preserved in school and states archives. His scientific activities are testified by numerous natural history books for schools, articles in scientific magazines, handwritten reports and talks at the Academy of Science in Munich.

One of the main parts of FLURL's heritage is the first mineral and rock collection of Bavaria, which has been "rediscovered" in parts and is still preserved in its original state, even with catalogues.

The realization and conception of the exhibition and the preparation of the documentation, e.g. a catalogue with many scientific articles on the biography and work of FLURL is presented.

FLURL can be regarded as the founder of geosciences in Bavaria.

Einleitung

Das geistige Erbe einer einzelnen Person kann durchaus zum kulturellen Erbe werden, wenn die entsprechende Person bedeutende Leistungen für die Wissenschaft oder das Gemeinwesen oder für beides erbracht hat. Gerade in der Anfangszeit der Naturwissenschaften im ausgehenden 18. Jahrhundert waren die Chancen für die Beachtung neuer Erkenntnisse besonders günstig, da die Wissenschaftler nicht in der heute üblichen Flut von gedruckten, aber aufgrund der Fülle oft ungelesenen, Mitteilungen untergingen.

So kann die erste geologische Beschreibung Bayerns, die zusammen mit der einer "Gebürgskarte", also einer geologisch-petrographischen Karte, im Jahre 1792 vom kurfürstlich-bayerischen Bergrat Mathias FLURL publiziert wurde, zu den spektakulären Publikationen jener Zeit gerechnet werden, die bis heute "Geschichte machen". Das 200jährige Jubiläum des Erscheinens dieses Werkes war Anlaß, das Leben und Werk dieses Wissenschaftlers und Pragmatikers Mathias FLURL einer genaueren Betrachtung zu unterziehen.

Vom Weberssohn zum obersten Salinenbeamten - eine "Traumkarriere"

Das Leben Mathias FLURLS fing recht bescheiden am 5. Februar 1756 in der damaligen Hauptstadt des gleichnamigen Rentamtes (entspricht heutigem Bezirk) Straubing an. Er wuchs als Sohn eines Leinenwebers heran und be-

²⁰⁹ Anschrift des Verfassers:

LEHRBERGER Dr. Gerhard, Lehrstuhl für Angewandte Mineralogie und Geochemie, Technische Universität München, Lichtenbergstraße 4, D-85747 Garching



Abb. 1: Gipsbüste von Mathias von FLURL, Original verschollen, Foto aus: BHS, 100 Jahre Kohlenbergwerk Peißenberg, 1937.

suchte zunächst das Gymnasium und später das Lyceum in seiner Vaterstadt. In dieser Zeit verbreitete sich auch in Straubing merklich das Gedankengut der Aufklärung und Mathias FLURL wurde wohl schon früh von diesen Tendenzen geprägt.

Den ursprünglich von seinen Eltern für ihn vorgesehenen beruflichen Weg eines Priesters beschritt denn FLURL auch nie. Vielmehr folgte er seinem früheren Lehrer am Straubinger Gymnasium, Professor Joseph DANZER, an das Lyceum in München, wo FLURL selbst als Repetitor, d.h. einer Art Hochschulassistent, übernommen wurde. Der erst 23jährige Mathias FLURL wurde bereits 1779 zum Professor für Naturgeschichte an der Marianischen Landakademie bestimmt. In diesen Jahren wuchs FLURLS Interesse an der Mineralogie und Geologie. Seine diesbezüglichen Erkundungsreisen in den Schulferien führten ihn durch ganz Bayern. Dabei entdeckte er in den Eisensteingruben bei Mitterteich in der Oberpfalz ein kleines Porzellanerdevorkommen. Dieser Fund führte ihn zur Porzellanmanufaktur Nymphenburg und obendrein zu deren Leiter, dem Grafen Sigmund von HAIMHAUSEN.

HAIMHAUSEN war der Leiter des "Bergkollegiums", der obersten Institution im damaligen kurfürstlichen Berg- und Hüttenwesen.

1787 übernahm Graf von HAIMHAUSEN den jungen FLURL in den Staatsdienst. Als Bergrat bereiste er nunmehr in dienstlichem Auftrag das Land und hatte dabei die Möglichkeit, mit den Beamten aller bayerischer Bergämter zu korrespondieren. Wie er selbst feststellte, erwarb er sich dabei bezüglich der Geologie, des Bergbaues sowie des Hüttenwesens in Bayern "ausgedehnte Localkenntnisse".

Um die in Bayern nur unzureichend mögliche Ausbildung in berg- und hüttenmännischen Dingen auszugleichen, schickte man FLURL mit einem kleinen Stipendium an die damals schon weit über die sächsischen Grenzen hinaus bekannte Bergakademie Freiberg. Bei Abraham Gottlob WERNER, dem Begründer der wissenschaftlichen Mineralogie und Geologie informierte sich FLURL direkt über die Mineralogie, bei anderen Professoren eignete er sich wesentliches Wissen im Berg- und Hüttenwesen an. Schließlich machte FLURL zahlreiche Grubenfahrten und Besichtigungen der Übertagegebäude, sowie Aufbereitungs- und Hüttenanlagen. Voll Tatendrang und mit zahlreichen Verbesserungsvorschlägen für die rückständigen bayerischen Betriebe im Kopf kehrte er nach München zurück.

Da er sich bei seiner Tätigkeit als Kommissär der Porzellanmanufaktur Nymphenburg, wo er Brenntechnik, Massemischungen und die Dekorfarben verbesserte, offensichtlich bewährte, kam Flurl zum Salinenwesen, wo er den größten Teil seines beruflichen Werdeganges verbrachte. Er stieg nach diversen Umstrukturierungsmaßnahmen im staatlichen Salinen- Berg- und Münzwesen bis zum Generaladministrator der Behörde unter König Max I. Joseph auf. Dienstbeflissen bis ins achtundsechzigste Lebensjahr arbeitete FLURL, bis er in Bad Kissingen am 27. Juli 1823 in der Saline verstarb.

Materielles Erbe FLURLS

FLURLS Leben ist von Anfang an dokumentiert. Die Originaleinträge in das Taufmatrikel vom 5. Februar 1756 aus der Pfarrei St. Jakob in Straubing sind noch im Bischöflichen Zentralantiquariat Regensburg erhalten. Aus seiner Zeit an der Volksschule konnten hingegen bisher keine Dokumente gefunden werden.

Besondere Raritäten stellen die Original-Notenblätter des Lyceums zu Straubing und die gedruckten "Prämienkataloge" dar, die im Archiv des Johann-Thurmair-Gymnasium Straubing aufbewahrt werden. Darin wird der schulische Werdegang Flurls in den Jahren 1774 - 1776 dokumentiert und es läßt sich der positive Einfluß von Professor Joseph DANZER auf die Ausbildung des naturwissenschaftlichen Interesses FLURLS erkennen (HUBER 1993), da er sich gerade in diesen Fächern zum Klassenprimus entwickelte.

Die bisher bekannten Objekte "aus der Hand" Flurls stammen fast alle aus den Aktenbeständen der Dienststellen, bei denen er beschäftigt war. So finden sich zahlreiche Autographen über den Dienstbetrieb der Porzellanmanufaktur Nymphenburg, wie K. HANTSCHMANN (1993) aufzeigen konnte. Auch in den Akten der

administration sind neben der Personalakte einige Dokumente erhalten (JAHN 1993).

Autographen in Form von einzelnen Briefen aus dem Porzellan- und Salinenwesen konnten im Archiv des Deutschen Museums, in der Bayerischen Staatsbibliothek und im Bayerischen Hauptstaatsarchiv lokalisiert werden.

Das FLURL'sche Familienwappen ist in seiner Adelsmatrikel mit dem dazugehörigen Schriftverkehr in den Beständen der königlichen Dienststellen im Hauptstaatsarchiv München überliefert (KRENN 1993).

Flur's Schriften als Kernstück seines wissenschaftlichen Erbes

Mathias FLURL's Bekanntheit basiert im wesentlichen auf der "Beschreibung der Gebirge von Bayern und der oberen Pfalz" aus dem Jahre 1792, einer den frühen Schriften zuzurechnenden Veröffentlichung (Abb. 2). Diese Schrift wird zu seinem bedeutendsten Werk, während die große Anzahl weiterer, nachfolgender und z.T. umfangreicher Publikationen in Vergessenheit geraten sind (LEHRBERGER 1993).



Abb. 2: Titelblatt der "Beschreibung der Gebirge..." von 1792

Die "Beschreibung der Gebirge ..." stellt die erste mineralogisch-geologische Beschreibung von Bayern überhaupt dar und ihr lag die erste "Gebirgskarte", eigentlich eine geologisch-petrographische Karte bei. Nach FLURL eigener Meinung ist das über 600 Seiten umfassende Werk ein "Gemenge von geographischen Bemerkungen, Fossilienkenntnis, von alter und neuer Bergwerksgeschichte und anderen merkwürdigen Beobachtungen". Die große Bedeutung des Werkes hat H. FREILINGER (1992, S. 521) treffend folgendermaßen zusammengefaßt: Die nachhaltige Wirkung des Flurl'schen Buches "läßt sich nicht erklären durch Fortüne und Favorisierung, die auch beteiligt waren, sondern nur durch die Umsetzung eines alles Vorgegebene übertreffenden Konzeptes, das Erbringen einer initiierenden, der Wissenschaft neue Dimensionen gewinnenden Leistung".

Der Text ist in Form von 42 Briefen gestaltet, die den Leser zusammen mit FLURL in eine imaginäre Reisekutsche versetzen. Diese Stilform wählte FLURL auch, weil seine Tagebücher im gleichen Stil verfaßt waren und er die Mühe scheute, alles umarbeiten zu müssen. Bisher kennt man lediglich zwei Originale solcher Reisetagebücher. Diese sind in Form von Berichten an seine Dienststellen erhalten geblieben. Als Grundlage für die "Beschreibung der Gebirge ..." besonders bemerkenswert ist davon der Bericht über seine erste Dienstreise im Auftrag des Grafen von HAIMHAUSEN in die Oberpfalz und in den bayerischen Wald im Juni 1787.

Aus seiner frühen Tätigkeit als Assistent am Lyceum in München, dann als Professor an der Marianischen Landakademie in München entstanden Lehrbücher für Naturgeschichte, die bis dahin nicht vorhanden waren.

Ein besonders wichtiges Werk dieser Schaffensphase ist die sog. "Kinderakademie, eine Schrift zur Aufklärung des Verstandes und Bildung des Herzens der Jugend". Diese Schriftenreihe hat Mathias FLURL von 1784 bis 1786 auf eigene Kosten zusammen mit dem Historiker VIZENZ VON PALLHAUSEN herausgegeben (Abb. 3).

Nach der Übernahme umfangreicher dienstlicher Aufgaben beim Bergwerkskollegium und im Bereich der Salinenadministration wendete sich FLURL in seinen Schriften verstärkt dem Gebiet der Mineralogie und Lagerstättenkunde zu. In diese Zeit fallen auch einige bedeutende montanhistorische Arbeiten, die als Ergänzung zu seinen rohstoffkundlichen Abhandlungen zu betrachten sind.

Viele seiner Publikationen trug FLURL zuerst bei der Akademie der Wissenschaften in München vor. Die längeren Reden wurden auch in den Abhandlungen der Akademie abgedruckt. Die für die Zeit charakteristische und insgesamt wichtigste Rede FLURL's befaßte sich 1799 mit dem "Einfluße der Wissenschaften insbesondere der Naturkunde auf die Kultur einer Nation" (Abb. 4). Eine Neuauflage dieser für die Montangeschichte und Geologie bedeutenden Schriften ist in Vorbereitung (LEHRBERGER & HEYDENREUTER, in Vorbereitung).

Kinderakademie

eine

Monatschrift

zur

Aufklärung des Verstandes, und

Bildung des Herzens

der Jugend.



Abb. 3: Ausschnitt des Titelblattes der "Kinderakademie" von 1784, 2. Teil für die Monate Juli bis Dezember, Universitätsbibliothek Regensburg

In den letzten zehn Jahren seines Lebens ließ die literarische Tätigkeit FLURLS infolge seiner beruflichen Belastung deutlich nach und er beschränkte sich auf kürzere Mitteilungen in Fachzeitschriften, wie beispielsweise dem "Jahrbuch für Berg- und Hüttenkunde", das E. v. MOLL herausgegeben hat.

In allen Schriften FLURLS kommt das Drängen zum Ausdruck, die Brücke zwischen der wissenschaftlichen Erkenntnis und der praktischen Umsetzung zu schlagen. Heute stellen diese Texte häufig die einzigen Quellen für Produktionszahlen, Zahl der beschäftigten Personen oder auch technische Details im Manufakturzeitalter dar.

Man kann in FLURLS Schriften feststellen, daß er seine wissenschaftlichen Beobachtungen zunächst eher auf Niederbayern und die Oberpfalz beschränkte und sie erst später auf Südbayern und den alpinen Raum ausdehnte. Dies liegt in seinem beruflichen Werdegang begründet,

der ihn als Direktor der Salinenadministration in die Alpen führte.

Aufgrund der Tatsache, daß das FLURL'sche Werk in seiner Gesamtheit bisher der Fachwelt weitgehend unbekannt war, erschien es mir wichtig, seine Schriften am Ende dieses Aufsatzes in Form einer Bibliographie zusammenzustellen.

Rede

von

dem Einflusse der Wissenschaften

insbesondere der Naturkunde

auf

die Kultur einer Nation.

Abgelesen
zur Stiftungsfeier
der kurfürstl. kaiserlichen Akademie der Wissenschaften

von
Matthias Flurl
Kurfürstl. Hofkammer-Calz-Verg- und Münzrath, und der Porzellan Fabrique zu Nymphenburg Commissarius, Professor der Naturgeschichte und Chemie bey dieser kurfürstl. Akademie der Wissenschaften, dann derselben und der jenauischen mineralogischen Gesellschaft Mitglied.

München, bey Joseph Hubauer, Buchhändler 1799.

Abb. 4: Titelblatt der akademischen Rede FLURLS von 1799

Die Mineralien- und Gesteinssammlung - ein Erbe besonders wichtiger Art.

Das Sammeln von Mineralien und Gesteinen war ein Grundbestandteil der Bildung für einen verantwortungsvollen Lehrer und Vorgesetzten. Nach dem Werner'schen System geordnet, legte er mit großem Eifer regionale und systematische Sammlungen an, die ursprünglich einen Bestand von ca. 6000 Objekten umfaßten. Die Verzeichnisse der Sammlungen, teilweise mit handschriftlichen Anmerkungen und Verbesserungen FLURLS haben die Wirren der zweihundert Jahre überstanden. Die

lückenlose Rekonstruktion der Entwicklung der Sammlungen (FRANK & GRUNDMANN 1993, KRUMM 1993).

Die Sammlung FLURLS war es denn auch eigentlich, die das Interesse an der vielseitigen Persönlichkeit wieder entfacht hat. Vor einigen Jahren entdeckte man nämlich erst wieder die umfangreichen Bestände in der mineralogischen Sammlung der Technischen Universität München und des geologischen Landesamtes in München. Im Lauf der letzten Jahre konnten in beiden Institutionen zusammen etwa 3000 Stücke wiedergefunden werden, was etwa der Hälfte der ursprünglichen Bestände FLURLS entspricht.

Die Mineral- und Gesteinsstücke sind vor allem auch deswegen so wertvoll, weil anhand der häufig noch erhaltenen Originalbezeichnung und den beiliegenden Beschriftungen eine Zuordnung zu den alten Katalogen möglich ist. Somit konnten Belegstücke zu längst unzugänglichen Erzvorkommen und Aufschlüssen gefunden werden. Diese dienen noch heute ganz im Sinne FLURLS der Belehrung der Studenten und der Forschung. Bedauerlicherweise werden derartige naturwissenschaftliche Sammlungen heutzutage von vielen Fachleuten eher "als tote Materie" eingestuft und gering geschätzt, obwohl nur eine kontinuierliche Dokumentation und Erweiterung, auch durch Tausch, Ankauf oder Eigenaufsammlung diese zu lebendigen und aktuellen "Nachschlagewerken" im Sinne von Bibliotheken, also zu "Lithotheken" werden lassen.

Anlaß zu einer Ausstellung über Mathias von FLURL

Nachdem, wie oben erwähnt, die Sammlung FLURLS den Anstoß zur erneuten Beschäftigung mit dem Leben und Werk des Begründers der Mineralogie und Geologie in Bayern gegeben hatte, ergab sich dem Lehrstuhl für Angewandte Mineralogie und Geochemie der Technischen Universität München und dem Geologischen Landesamt München die günstige Gelegenheit, im Rahmen einer Sonderausstellung bei den Münchener Mineralientagen im Jahre 1986 unter dem Motto "Wer sammelt, macht Geschichte", das sammlerische Werk Mathias FLURLS erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen (GRUNDMANN 1988). Dabei kamen dann auch erste Kontakte zwischen dem Kustos der mineralogischen Sammlung der TU München, Herrn Dr. Günther GRUNDMANN und dem Stadtheimpfeger von Straubing, der Geburtsstadt von Mathias FLURL, Herrn Studiendirektor Alfons HUBER zustande. Dabei wurde die Idee geboren, eine Ausstellung über die Person FLURLS und dessen Werk in Straubing zu veranstalten.

Die Verwirklichung der Idee begann erst im Jahre 1992, also genau 200 Jahre nach dem Erscheinen des Flurl'schen Hauptwerkes. Im Jubiläumsjahr erfaßte neuer Schwung diejenigen Institutionen und Personen, die an der Ausstellung beteiligt sein sollten.

Durch die Unterstützung des Oberbürgermeisters der Stadt Straubing, Herrn Fritz GEISPERGER und den Kulturausschuß des Stadtrates konnten die entsprechenden Mittel verfügbar gemacht werden, um das Gäubodenmuseum mit der Durchführung beauftragen zu können.

Die Realisierung der Ausstellung

Die Umsetzung des Ausstellungskonzeptes war nur dadurch möglich, daß der Kulturausschuß des Stadtrates der Stadt Straubing entschied, die alleinige Finanzierung der Ausstellung zu übernehmen. Neben den finanziellen Mitteln für den Aufbau, Katalog und sonstige Kosten stellte die Stadt Straubing das Personal und die Räumlichkeiten im städtischen Gäubodenmuseum zur Verfügung (Abb. 5). Dies hatte den praktischen Vorteil, daß die Museumslogistik vorhanden war und das Personal bereits durch über 20 Ausstellungen umfassende Erfahrung auf dem Ausstellungssektor aufwies.

Die praktische Umsetzung erfolgte durch die museumseigenen Werkstätten. Die architektonische Gestaltung konnte kostengünstig vom Museumspersonal unter Mitwirkung der jeweiligen Fachleute durchgeführt werden.

Die geowissenschaftliche Fachberatung und Betreuung erfolgte überwiegend durch Mitarbeiter des Lehrstuhles für Angewandte Mineralogie der Technischen Universität München. Dies geschah zum überwiegenden Teil in deren Freizeit.

Dokumentationsmaterial zur Ausstellung

Zur Information der Öffentlichkeit wurden neben einer an die örtliche und überregionale Presse versandte Mitteilung ein Informationsblatt (Handzettel) vorbereitet. Ein Plakat im Format DIN A2 (ca. 60 x 40 cm) wurde ebenfalls hergestellt und diente dem Aushang vor allem in Institutionen, Ämtern, Schulen und Fremdenverkehrseinrichtungen.

Termingerecht zur Ausstellung erschien der 323 Seiten umfassende Aufsatzband mit dem Titel "Mathias von Flurl - Der Begründer der Mineralogie und Geologie in Bayern" (LEHRBERGER & PRAMMER 1993). Der Katalog wurde in einer Auflage von ca. 450 Stück gedruckt und die erste Auflage war bereits wenige Wochen nach Ausstellungsbeginn vergriffen, so daß eine weitere Auflage mit 200 Exemplaren nötig war.

Der Aufsatzband ist in die Abschnitte Zeit, Leben und Werk Mathias Flurl's gegliedert. Während im ersten Abschnitt ein Beitrag über den geschichtlichen Rahmen und vor allem über die geistigen Umwälzungen im Zeitalter der Aufklärung informiert, werden im zweiten Teil von verschiedenen Autoren die Kindheit und Jugend in der Vaterstadt Straubing, die Schulzeit, die Tätigkeit als Lehrer und die Forschungsreisen, sowie die Verdienste und Ehrungen umfassend dargestellt.

Der dritte Abschnitt befaßt sich mit dem FLURL'schen Lebenswerk und wird in "Berufsgeschäfte" und die wissenschaftlichen Leistungen untergliedert. Bei den beruflichen Leistungen wird Flurl's Zeit an der Porzellanmanufaktur Nymphenburg, das Salinenwesen, der Kohlebergbau, die Natur-, Wetz- und Mühlsteingewinnung, der Erzbergbau und die Goldwäscherei im allgemeinen erfaßt.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Leistungen werden zunächst FLURLS Fachkollegen und die Entwicklung der geologischen Karten in Mitteleuropa vorgestellt. Eine umfassende Darstellung der FLURL'schen Schriften samt bibliographischem Verzeichnis bildet das Kernstück dieses Abschnittes. Darauf folgen Aufsätze über sein Wirken als Mitglied der Akademie der Wissenschaften und seine Sammlungen.

Durch die breit angelegte interdisziplinäre Zusammenarbeit von Geistes- und Naturwissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen konnte das gesamte Spektrum des FLURL'schen Werkes qualitativ voll beleuchtet werden.

Dem Aufsatzband liegt ein Faksimiledruck der "Gebürtskarte" FLURLS von 1792 bei, der anlässlich der Ausstellung von der Bayerischen Staatsbibliothek in München herausgegeben wurde. Das Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München diente dazu als Vorlage.

Das Ausstellungskonzept

Entsprechen der thematischen Dreiteilung im Aufsatzband, wurde im Foyer des Museums anhand von Portraits der bayerischen Kurfürsten sowie Gemälden der Stadt Straubing und einiger ihrer Bürger die Zeit FLURLS illustriert. Die wesentlichen Ereignisse wurden auf Texttafeln getrennt nach allgemeiner Geschichte, Landesgeschichte und Stadtgeschichte dargestellt.

Die familiäre Situation FLURLS, seine Jugend- und Schulzeit in Straubing sowie ausgewählte Ehrungen waren Gegenstand des nächsten Abschnittes, der in einem kleinen Sonderausstellungsraum präsentiert wurde.

In den großen Sonderausstellungsräumen wurden zuerst die Reiseaktivitäten Mathias FLURLS dargestellt. Karten mit den Reiserouten, ein geologisches Reisebesteck und FLURLS Tagebücher stimmten den Besucher ein. Darauf folgten zahlreiche Objekte, z.B. Bergbaumodelle aus dem sächsischen Freiberg, wo Flurl seine wesentliche Ausbildung zum Berggrat erfahren hatte.



Abb. 5: Ansicht der Ausstellungsabteilung
"FLURLS Reisen nach Sachsen" im Gäubodenmuseum Straubing

Die beruflichen Leistungen standen im Mittelpunkt der nächsten Ausstellungsabteilung. Porzellan aus der Zeit FLURLS aus der Porzellanmanufaktur Nymphenburg und die dazugehörigen Rohstoffe sowie Ofenskizzen und ein Porträt HAIMHAUSENS dokumentierten sein Wirken als Kommissär der Manufaktur von 1788 bis 1807. In mehreren Schritten wurden die Herstellung des Porzellans vom Rohstoff über die handwerkliche Verarbeitung hin zum verkaufsfähigen Endprodukt gezeigt.

Szenen aus dem Salinenwesen und ein Stück der Soleleitung von Reichenhall nach Rosenheim, sowie der Plan einer Reichenbach'schen Solepumpe illustrierten die großen technischen Fortschritte unter Flurls Leitung der Salinenadministration. Als Zeichen des Dankes benannte man nach ihm einen Schacht im Salzbergwerk Berchtesgaden. Die am Schacht angebrachte Marmortafel mit Inschrift wurde in einem nachgebildeten Stollen gezeigt. Der Stollenausbau wurde in seiner technischen Ausfertigung dem von FLURL beschriebenen Hundinger Bleibergwerk nachempfunden.

Das Mineralienkabinett FLURL ist geteilt in die *"Vaterländische Suitensammlung"* und die *"Allgemeine oryktognostische Sammlung"*. Die Mineralstufen wurden, soweit vorhanden, mit den Originaletiketten der FLURL-Zeit gezeigt. Ausgewählte Katalogexemplare mit FLURLS Handschrift und Systematiktafeln ergänzten diesen Ausstellungsteil.

In einem abgedunkelten Raum wurden alle lichtempfindlichen Objekte, also vor allem Bücher und Karten gezeigt. Das Schriftwerk FLURLS, darunter auch sein Hauptwerk mit der geologischen Karte, ausgewählte Publikationen einiger Fachkollegen, eine Entwicklungsreihe geologischer Karten von Mitteleuropa und Bayerns waren die Schwerpunkte im Bereich der Literatur und der Karten.

In der nächsten Abteilung wurden ausgewählte Beispiele bayerischer Lagerstätten und deren Nutzung vor allem zu Zeiten FLURLS aufgezeigt. Bodenmais und Kressenberg vertraten zusammen mit der Goldwäscherei den Erzbergbau, die Unterammergauer Wetzsteine, die Neubeurer Mühlsteine, sowie eine Auswahl von Bau- und Denkmalgesteinen unterschiedlicher Provenienz belegten die Nutzung von Steinen und Erden. Quarzabbau für die Glasindustrie im Bayerischen Wald und die mit Flurl einsetzende Nutzung der Pechkohle in Oberbayern rundeten diesen Sektor ab.

Die Ausstellung schloß mit einem Beispiel aus der angewandten Geologie in der Gegenwart, den Thermalwasserbohrungen in der Stadt Straubing.

Begleitmaßnahmen zur Ausstellung

Die Person Mathias von FLURLS wurde durch Maßnahmen wie Fachvorträge, Neuauflagen von Teilen seines Werkes, sowie Zeitungs- und Fernsehberichten ins Bewußtsein der Öffentlichkeit gerückt:

Bereits im Jahre 1992, zum 200jährigen Jubiläum hat der Autor dieses Artikels die *"Beschreibung der Gebirge von Bayern und der Oberen Pfalz"* zusammen mit einer Er-

gänzung und umfangreichen Registern neu herausgegeben.

Außerdem hat Prof. HERM das Wirken FLURLS an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften durch einen Vortrag herausgestellt. Im Rahmen der Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften wird demnächst ein Sonderband mit den transskribierten akademischen Reden Flurls und einem wissenschaftlichen Kommentar erscheinen (LEHRBERGER & HEYDENREUTER, in Vorber.).

Mit einem Festakt in Anwesenheit des Fachministers gedachte das Bayerische Geologische Landesamt seines *"Urvaters"*, wie FLURL vom derzeitigen Präsidenten des Landesamtes, Dr. Hubert SCHMID in seinem Festvortrag bezeichnet wurde. Eine Broschüre des Geologischen Landesamtes mit dem Titel *"Von Mathias von FLURLS 'Beschreibung der Gebirge' zur modernen geowissenschaftlichen Landesaufnahme in Bayern"* erinnert ebenfalls an das 200jährige Jubiläum des Erscheinens der ersten geologischen Karte. Als Begründer der eigentlichen amtlichen geologischen Landesaufnahme ist jedoch Carl Wilhelm von GÜMBEL (1823-1898) zu bezeichnen.

Begleitend zur Ausstellung und dem Aufsatzband erstellte die Regionalredaktion des Bayerischen Rundfunks eine etwa 23minütige Dokumentation über Mathias von FLURL. Der Film schildert ausgehend von den geistigen Strömungen der Zeit der Aufklärung das Werk FLURLS vor allem an praktischen Beispielen aus der bayerischen Rohstoffwirtschaft. Die Ausstrahlung der Sendung erfolgte im Vorabendprogramm des 3. Fernsehprogrammes am Wochenende vor Ausstellungsbeginn, so daß auch ein gewisser Werbeeffekt für die bevorstehende Ausstellung zu erwarten war. Dies wurde dadurch verstärkt, daß die Moderation der Sendung vor Ort, in der Ausstellung, erfolgte.

Der Autor dieses Beitrages bereitete die Fachwelt im Vorfeld der Ausstellung gezielt mit Vorträgen auf das Jubiläumsjahr und die Ausstellung vor. So wurden bei Kolloquien wissenschaftlicher Vereine, im Rahmen der ostbayerischen Kulturtag im Bergbau- und Industriemuseum Theuern, bei der Tagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft und beim "ERBE"-Symposium in Freiberg entsprechende Beiträge geleistet.

Zusammenfassende Bewertung

In der Ausstellung über Mathias von FLURL wurde es erstmals möglich, durch Zusammenarbeit von Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen die zahlreichen Facetten dieser Persönlichkeit zu beleuchten. Dabei werden durch die Darstellung des historischen Umfeldes viele Aspekte der frühen Entwicklung der Geowissenschaften in Mitteleuropa berührt.

FLURLS Werk stellt einen Mosaikstein in der Entwicklung der Mineralogie und Geologie in Mitteleuropa dar, auch wenn sein Wirken aufgrund seiner beruflichen Einbindung in das Salinenwesen im Wesentlichen auf den bayerischen Raum beschränkt blieb.

Die Ausstellung versuchte, in der Darstellung eines Beispiels aus der Vergangenheit neue Impulse für die Aufgabe zu geben, die Geowissenschaften aus dem Dunkel des

"Waldschrat-Images" herauszuführen und diese als Wissenschaften mit einer bemerkenswerten Geschichte, einer lebendigen Gegenwart und einer bedeutenden Zukunft im Zeitalter der wachsenden Umweltprobleme zu präsentieren.

Durch eine geschichtsbewußte Stadtverwaltung, ein aktives Museum, die Initiative und Kooperation interessierter Wissenschaftler mit hohem persönlichen Einsatz konnte so aus dem kulturellen Erbe ein kulturelles Ereignis gemacht werden.

Bibliographie von Mathias FLURL

Dieses Schriftenverzeichnis enthält die Publikationen von FLURL nicht jedoch die handschriftlichen und unveröffentlichten Berichte. Ebensowenig wurden die auf FLURL zurückgehenden Mineralienverzeichnisse zu seiner Sammlung berücksichtigt.

- FLURL, M. (1784): Kurze Erdbeschreibung von Pfalzbaiern im Reisespiele.- Kinderakademie, 10. Stück: 135-157; fortges. im 11. Stück: 183-211, München (auf Kosten der Herausgeber).
- (1784): Von den Metallen und Halbmetallen.- Kinderakademie, 11. Stück: 211-218, München (auf Kosten der Herausgeber).
- (1784): Erdbeschreibung der Pfalz am Rhein.- Kinderakademie, 12. Stück: 233-252, München (auf Kosten der Herausgeber).
- (1784): Von den merkwürdigsten Steinen.- Kinderakademie, 12. Stück: 252-262, München (auf Kosten der Herausgeber).
- (1789): Auszug eines Schreibens an den Herausgeber (Köhler) über Blei-Zink-Erze am Rauschenberg, Rosenquarz und Pegmatit im Bayer. Wald.- Bergmänn. Journ., 2. Jhg., 2. Bd., 10. Stück: 925-933, Freiberg (Crazische Buchhandlung).
- (1789): Auszug aus einem Brief an den Herausgeber (Köhler) über Basaltberge in der obern Pfalz etc.- Bergmänn. Journ., 12. Stück: 1087-1093, Freiberg (Crazische Buchhandlung).
- (1790): Auszug eines Schreibens an den Herausgeber (Köhler) über Quarz, Schörl, Beryll, Porzellanerde, Graphit und Thon in Ostbayern.- Bergmänn. Journ., 3. Jhg., 12. Stück: 527-538, Freiberg (Crazische Buchhandlung).
- (1792): Beschreibung der Gebirge von Baiern und der oberen Pfalz.- 642 S., 4 Kupfer, 1 farb. geol. Karte, München (bey Joseph Lentner).
- (1792/1992): Beschreibung der Gebirge von Baiern und der oberen Pfalz (1792), ergänzt durch die akademische Rede Ueber die Gebirgsformationen in den dermaligen Churpfalz-baierischen Staaten (1805).- hg. v. Gerhard Lehrberger, .- 434 S., München (Eigenverlag G. Lehrberger).
- (1796): Ein frohes Glückauf an unsere Mitbürger bey eröffneten Steinkohlenbergbau.- Münchner Intelligenzblatt, 12. Stück, 185-189, München.
- (1797): Etwas über das bayerische Salz.- Münchner Intelligenzblatt, 17. Stück, 257-262, München.
- (1797): Neue vaterländische, höchst merkwürdige Entdeckung, für Physiker und Geognosten - über magnetischen Chloritschiefer.- Münchner Intelligenzblatt, 33. Stück, 513-517, München.
- (1799): Der Handel Bayerns mit Halleiner Salz.- in: Schremmer, E. (1971) Hrsg.: Handelsstrategie und betriebswirtschaftliche Kalkulation im ausgehenden 18. Jahrhundert - Der süddeutsche Salzmarkt, 1-132, Wiesbaden (Steiner Verlag).
- (1799): Der Handel Bayerns mit Reichenhaller Salz.- in: Schremmer, E. (1971) Hrsg.: Handelsstrategie und betriebswirtschaftliche Kalkulation im ausgehenden 18. Jahrhundert - Der süddeutsche Salzmarkt, 133-224, Wiesbaden (Steiner).
- (1799): Produktions-, Kosten-, Erlös- und Gewinn-Verhältnisse bei den bayerischen Salinen Reichenhall und Traunstein.- in: Schremmer, E. (1971) Hrsg.: Handelsstrategie und betriebswirtschaftliche Kalkulation im ausgehenden 18. Jahrhundert - Der süddeutsche Salzmarkt, 305-486, Wiesbaden (Steiner).
- (1799): Rede vom Einfluße der Wissenschaften insbesondere der Naturkunde auf die Kultur einer Nation.- Abgelesen z. Stiftungsfeier d. kurfürstl. bay. Akad. d. Wiss., 28 S., München (Lindauer).
- (1800): Verzeichniß der in Bayern vorkommenden Fossilien.- Churfürstlich Pfalzbaierisches Regierungs- und Intelligenzblatt.- 5. Jhg., 31. Stück v. 2.8.1800: 487-489, 33. Stück v. 16.8.1800: 515-524, München (J.B. Strobel).
- (1801): Grundlinien der Naturgeschichte: Zum Unterrichte für Schulen u. d. gemeinen Mann.- 5 Abth., Getr. Zählung, München (Lentner).
- (1804): Einige Bemerkungen über den wasserfreien Gyps (Anhydrid) und den Muriacit oder Würfelspat.- Vorgelesen 1804, Physik. Abh., 2, 6: 129-140, München (Bayer. Akad. d. Wiss.).
- (1805): Grundlinien der Naturgeschichte: Zum Unterricht d. pfalzbaierischen Gymnasien.- 2. verb. Auflage, 5 Kapitel, München (Lentner).
- (1805): über die Gebirgsformationen in den dermaligen churpfalzbaierischen Staaten.- Vorgelesen bey d. öffentl. Versammlung d. Churpfalzbaier. Akad. d. Wiss. am 28.März 1805 als d. Stiftungstag d. Akad., 83 S., München (Hübschman).
- (1806): Geologische Beschreibung der oberländischen Gypsflötze: Besonders der an der Kaumalpe, Gerichts Marquartstein entdeckten Alabasters.-

- Physik. Abh., 2, 5: 113-1236, München (Bayer. Akad. d. Wiss.).
- (1806): Historisch-geologische Beschreibung des Eisenbergbaues am sogenannten Kressenberge im Landgerichte Traunstein.- Physik. Abh., 2, 6: 75-110, München (Bayer. Akad. d. Wiss.).
 - (1806): Historische und geologische Beschreibung der ehemals sehr ergiebigen Bley- und Gallmaybergwerke am Hochstauffen und Rauschenberg, im Landgerichte Traunstein in Oberbaiern.- Physik. Abh., 2, 3: 24-72, München (Bayer. Akad. d. Wiss.).
 - (1809): Ältere Geschichte der Saline Reichenhall, vorzüglich in technischer Hinsicht bis zur Erbauung der Hilfs-Saline Traunstein.- Abh. d. Bayer. Akad. d. Wiss., 43 S., 1 Tafel, München.
 - (1811): Ältere Geschichte der Saline Reichenhall: Vorzögl. in techn. Hinsicht bis zur Erbauung d. Hilfs-Saline Traunstein.- Denkschriften 2, 9: 149-196, München (Bayer. Akad. d. Wiss.).
 - (1813): Das Vorkommen der Steinkohlen zu Häring, sowohl in geognostischer als oryktognostischer Rücksicht.- Vorgelesen in der math. phys. Klasse d. königl. Akad. d. Wiss. am 28. Nov. 1811 u. 16. Aug. 1812., Denkschriften, 127-182, München (Bayer. Akad. d. Wiss.).
 - (1815): Einige Notizen über das Vorkommen des Brandschifers und die Benutzung desselben zur Gewinnung von Steinöl in der Gegend von Seefeld im Landgericht Telfs.- Moll's N. Jahrb. f. Berg- u. Hüttenkunde, 3. Bd.: 196-203, Nürnberg (Steinische Buchhandlung).
 - (1818): Phosphorit vom Erzberg bei Amberg.- Mitteilung im Mineralogischen Taschenbuch, hrsg. v. K. C. von Leonhard, 1. Abt.: 432-433, Frankfurt (Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung).
 - (1818): über einen am Rathausberg entdeckten Blauspath und einige daselbst noch vorkommende wenig bekannte Fossilien.- Moll's N. Jb. d. Berg- u. Hüttenkunde, 6. Bd, Nürnberg (Steinische Buchhandlung).
 - (1819): Joseph Petzel (Nekrolog).- Eos, eine Zeitschrift aus Baiern, zur Erheiterung und Belehrung, Nr. 84, Mittwoch, den 20.10.1819, 334-335, fortges. in Nr. 85, München.
 - (1821): Einige Nachrichten über die schon öfters vorgeschlagene und mit Ende Dezember 1817 zustande gekommene merkwürdige Salzwasserleitung von Berchtesgaden nach Reichenhall.- Moll's N. Jahrb. d. Berg- u. Hüttenkunde, 7. Bd.: 370-382, Nürnberg (Steinische Buchhandlung).
 - (1821): Ueber das Vorkommen der Steinkohlen zu Häring, sowol in geognostischer als orictognostischer Rücksicht.- Molls N. Jb. d. Berg- u. Hüttenkunde, 4. Bd., 1. Lieferung, 1-72, Nürnberg (Stein'sche Buchhandlung).
 - (1824): über die Erhitzung und Entzündung der Steinkohlen durch den Zug einer zusammengepressten Luft.- Moll's N. Jahrb. d. Berg- u. Hüttenkunde, Bd. V: 391-399, mit einem lithographierten Kärtchen, Nürnberg (Stein'sche Buchhandlung).
 - & PALLHAUSEN, V.V. (1787): Geschichte und Erbeschreibung von Pfalzbaiern: Für Schüler; Mit einer Methodenkt. 168 S., München (Lentner).
 - & PALLHAUSEN, V.V. (1797): Geschichte und Erbeschreibung von Pfalzbaiern für Lehrer und Schüler.- Mit einer Methodenkarte, 2. neubearbeitete und vermehrte Auflage, 1. Teil: Geschichte: 440 S., 2. Teil: Landesbeschr.: 147 S. München (Joseph Lentner).
- PALLHAUSEN, V.V., & FLURL, M. (Hrsg.) (1784-1786): Kinderakademie - Monatsschrift zur Aufklärung des Verstandes und Bildung des Herzens der Jugend.- 6 Theile, München.
- Literatur:**
- FRANK, H. & GRUNDMANN, G. (1993): Die Sammlungen Mathias Flurls - Geschichte, Bedeutung und Bestand.- In: LEHRBERGER, G. & PRAMMER, J. (Hg.) (1993): Mathias von Flurl (1756-1823). Begründer der Mineralogie und Geologie in Bayern.- Aufsatzbd. z. Ausst. im Gäubodenmuseum Straubing, 19.11.1993-14.2.1994: 302-316, Straubing (Gäubodenmuseum).
 - FREILINGER, H. (1992): Wissenschaft und Wohlfahrt. Anmerkungen zu dem von Gerhard LEHRBERGER neu aufgelegtem Hauptwerk von Mathias von Flurl.- Jahresb. d. Hist. Vereins f. Straubing u. Umg., 93. Jg., 1991, Straubing.
 - GRUNDMANN, G. (1988): Mathias von Flurl als Mineraliensammler.- In: Wer sammelt macht Geschichte, Offizieller Katalog der Mineralientage München, 86-88, München.
 - HANTSCHMANN, K. (1993): 'Commissarius' der Nymphenburger Porzellanmanufaktur.- In: Lehrberger, G. & Prammer, J. (Hg.) (1993): Mathias von Flurl (1756-1823). Begründer der Mineralogie und Geologie in Bayern.- Aufsatzbd. z. Ausst. im Gäubodenmuseum Straubing, 19.11.1993-14.2.1994: 92-102, Straubing (Gäubodenmuseum).
 - HUBER, A. (1993): Die Jugend- und Studienzeit am Straubinger Gymnasium.- In: LEHRBERGER, G. & PRAMMER, J. (Hg.) (1993): Mathias von Flurl (1756-1823). Begründer der Mineralogie und Geologie in Bayern.- Aufsatzbd. z. Ausst. im Gäubodenmuseum Straubing, 19.11.1993-14.2.1994: 46-59, Straubing (Gäubodenmuseum).
 - KRENN, D.-M. (1993): Herkunft und Familie.- In: LEHRBERGER, G. & PRAMMER, J. (Hg.) (1993):

- Mathias von Flurl (1756-1823). Begründer der Mineralogie und Geologie in Bayern.- Aufsatzbd. z. Ausst. im Gäubodenmuseum Straubing, 19.11.1993-14.2.1994: 40-45, Straubing (Gäubodenmuseum).
- KRENN, D.-M. (1993): 'In Erwägung der vielen Verdienste...' - Ehren und Würden.- In: LEHRBERGER, G. & PRAMMER, J. (Hg.) (1993): Mathias von Flurl (1756-1823). Begründer der Mineralogie und Geologie in Bayern.- Aufsatzbd. z. Ausst. im Gäubodenmuseum Straubing, 19.11.1993-14.2.1994: 82-90, Straubing (Gäubodenmuseum).
- KRUMM, H. (1993): Verzeichnis einer vaterländischen Mineraliensammlung von Mathias Flurl aus dem Jahre 1797.- In: Lehrberger, G. & Prammer, J. (Hg.) (1993): Mathias von Flurl (1756-1823). Begründer der Mineralogie und Geologie in Bayern.- Aufsatzbd. z. Ausst. im Gäubodenmuseum Straubing, 19.11.1993-14.2.1994: 317-318, Straubing (Gäubodenmuseum).
- LEHRBERGER, G. & PRAMMER, J. (Hg.) (1993): Mathias von Flurl (1756-1823). Begründer der Mineralogie und Geologie in Bayern.- Aufsatzband zur Ausstellung im Gäubodenmuseum Straubing v. 19.11.1993-14.2.1994, 323 S., 1 Kt., Straubing (Gäubodenmuseum).
- LEHRBERGER, G. (1993): Schriften und Reden.- In: Lehrberger, G. & Prammer, J. (Hg.) (1993): Mathias von Flurl (1756-1823). Begründer der Mineralogie und Geologie in Bayern.- Aufsatzbd. z. Ausst. im Gäubodenmuseum Straubing, 19.11.1993-14.2.1994: 261-277, Straubing (Gäubodenmuseum).
- LEHRBERGER, G. (1993): Die erste große 'Gebirgsbeschreibung' Bayerns.- In: Lehrberger, G. & Prammer, J. (Hg.) (1993): Mathias von Flurl (1756-1823). Begründer der Mineralogie und Geologie in Bayern.- Aufsatzbd. z. Ausst. im Gäubodenmuseum Straubing, 19.11.1993-14.2.1994: 278-288, Straubing (Gäubodenmuseum).
- LEHRBERGER, G. & HEYDENREUTER, R. (in Vorber.): Die akademischen Reden von Mathias von Flurl.- Abh. d. Bayer. Akad. Wiss., München.